Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **44 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EINFUHR:	Seidenstoffe q	Seidenstoffe 1000 Fr.	Seidenbänder q	Seidenbänder 1000 Fr.
Januar	178	473	7	40
Februar	238	682	6	31
März	253	697	9	50
April	189	546	8	44
Mai	151	479	7	33
Januar-Mai 1937	1,009	2,877	37	198
Januar-Mai 1936	1,197	2,786	36	180

Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten vier Monaten Januar bis April:

	1937 in sq. yards	1936 in sq. yards
Seidene Gewebe:		
aus Japan	2,783,182	3,659,273
„ Frankreich	1,803,326	2,191,762
„ der Schweiz	592,015	410,288
„ anderen Ländern	451,216	301,672
Zusammen	5,629,739	6,562,995
Seidene Mischgewebe:		
aus Frankreich	206,647	290,140
„ Italien	228,349	—
„ der Schweiz	71,788	99,595
„ anderen Ländern	515,989	469,212
Zusammen	1,022,773	858,947
Rayongewebe:		
aus Deutschland	2,335,848	2,065,868
„ Frankreich	397,570	598,178
„ der Schweiz	522,309	602,796
„ anderen Ländern	3,433,690	2,066,879
Zusammen	6,689,417	5,333,721
Rayon-Mischgewebe:		
aus Deutschland	717,289	708,675
„ Frankreich	197,559	204,984
„ anderen Ländern	437,912	308,461
Zusammen	1,352,760	1,222,120

Frankreich. — Kontingentierung von Rayongeweben. Die französische Seiden- und Kunstseidenweberei, die infolge der ihr durch die neuen Soziallasten erwachsenen Verteuerung ihres Erzeugnisses nicht nur ihren Absatz im Ausland zurückgehen sieht, sondern sich auch im eigenen Lande der billigen ausländischen Ware nicht mehr zu erwehren vermag, verlangt vom Staat Schutzmaßnahmen. Dabei hat sie sich von Anfang an auf den Standpunkt gestellt, daß eine Zollerhöhung, die angesichts der unter den heutigen Umständen verhältnismäßig niedrigen französischen Ansätze gerechtfertigt wäre, vorläufig deshalb nicht in Frage komme, weil die wichtigsten Zollpositionen für die Seiden- und Rayongewebe mit der Schweiz und mit Italien vertraglich gebunden sind, und die Einhaltung von Kündigungsfristen und die Unterhandlungen lange Zeit beanspruchen würden, während rasche Hilfe not tue. Es wird daher die sofortige Einschränkung der Einfuhr von Rayongeweben verlangt, nachdem die Einfuhr ausländischer Krawattenstoffe schon seit längerer Zeit kontingentiert ist. Dieses Begehren scheint Aussicht auf Verwirklichung zu haben, denn es ist der Kammer am 20. Mai vom Deputierten E. Taudière ein Gesetzesvorschlag unterbreitet worden, der die Regierung einlädt, sofort die Einfuhr von Rayon und von mit Rayon gemischten Geweben der Pos. 459 G, 459 J und 459 L des Zolltarifs zu verfügen und die Kontingentierung auch auf die außereuropäischen französischen Besitzungen auszudehnen. Diese Maßnahme hätte auch die Aufhebung der vor Jahresfrist für alle nichtkontingentierten Waren angeordneten Zollermäßigung von 15% zur Folge. Zur Begründung wird insbesondere auf den japanischen Wettbewerb hingewiesen, dem auch mit Zollerhöhungen nicht beizukommen sei und auf das von verschiedenen Ländern gehandhabte Dumping-Geschäft, das dazu führe, daß ausländische Rayongewebe in Frankreich zu Preisen angeboten würden, die 30 bis 40% unter den französischen Verkaufspreisen stünden. Die Regierung und die Zollkommission, die anfänglich Kontingentsmaßnahmen gegenüber einen ablehnenden Standpunkt einnahmen, scheinen nunmehr einlenken und als vorläufige Maßnahme, eine Einschränkung der Einfuhr anordnen zu wollen, um das Zustandekommen von Vereinbarungen zwischen der französischen Rayonweberei und den ausländischen Industriellen zu erleichtern.

Da Frankreich berechtigt ist, ohne sich vorher mit dem Auslande zu verständigen, die Einfuhr ausländischer Waren zu beschränken, so kann die gewünschte Maßnahme von einem Tag auf den andern in Kraft treten. Trotzdem dürfte, schon angesichts der gegenwärtigen politischen Verhältnisse in Frankreich, das Begehren der französischen Seiden- und Kunstseidenweberei kaum sofort verwirklicht werden.

Ausfuhr von Rohseide aus Japan im Jahr 1936. Die nachfolgende Aufstellung zeigt nicht nur die Bedeutung, die der Seidenausfuhr für Japan immer noch zukommt, sondern namentlich auch, daß die Zahl der Länder, die als Verarbeiter von japanischer Rohseide in Frage kommen, im Steigen begriffen ist. Die in Franken und Kilo umgerechneten Ausfuhrzahlen stellen sich wie folgt:

Ausfuhr nach:	kg	Fr.
Vereinigte Staaten	25,657,700	99,361,100
Großbritannien	1,736,300	9,017,700
Frankreich	1,662,100	6,888,400
Britisch-Indien	436,900	1,462,100
Australien	384,100	2,888,600
Deutschland	135,500	833,300
Brasilien	79,000	942,100
Kanada	61,300	229,800
Aegypten	25,300	322,300
Spanien	7,600	74,000
Schweiz	9,600	79,100
Französisch-Indien	3,900	30,400
Italien	900	14,100
Andere Länder	2,800	41,000
Zusammen 1936:	30,203,000	122,184,000
Zusammen 1935:	33,189,000	131,142,000

Der Rotary-Club und die Seidenindustrie. Anfang Juni hat in Nizza eine internationale Zusammenkunft des Rotary-Clubs stattgefunden, zu der alle Länder, in denen diese Vereinigung niedergelassen ist, Vertreter entsandt hatten. Der Kongreß zählte mehrere Tausend Mitglieder.

Zu den zahlreichen Verhandlungsgegenständen gehörte auch eine Aussprache unter den Rotariern, die in der Seidenindustrie tätig sind. Als Vorsitzender dieser Gruppe wurde der Senator Gorio in Mailand, Präsident des Ente Nazionale Serico bezeichnet. Auf Vorschlag der Seidengruppe hat der Kongreß zwei Entschließungen gutgeheißen, von denen die eine verlangt, daß nunmehr in allen Ländern die Bezeichnung „Seide" ausschließlich dem Erzeugnis des Bombyx mori eingeräumt werde und daß an Stelle des Wortes „Kunstseide" ein anderer Ausdruck, z. B. „Rayon" trete, der schon in vielen Staaten eingebürgert sei. Die andere Kundgebung verlangt einen besseren Schutz der Schöpfer von Artikeln und Mustern in der Seidenindustrie. Es wird die Gründung eines internationalen Amtes angeregt, mit der Aufgabe, in allen Ländern den Schutz der Muster und Gewebearten sicherzustellen, ähnlich wie dies für die Urheberrechte der Schriftsteller und Musiker geschieht.

Dürfte die erste Entschließung im wesentlichen auf italienische Anregung zurückzuführen sein, so entspricht die zweite einer Forderung, die namentlich die französische Seidenweberei schon seit Jahren vertritt.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Mai:

	1937 kg	1936 kg	Jan.-Mai 1937 kg
Mailand	278,895	290,880	1,589,450
Lyon	138,219	166,325	848,789
Zürich	18,938	20,251	111,612
Basel	5,816	3,503	51,477
St. Etienne	5,426	5,262	30,794
Turin	14,304	10,359	69,852
Como	5,784	6,808	34,035
Vicenza	40,141	71,149	135,324

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Mai 1937 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Mai 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,298	2,131	—	20	—	1,107	—	5,556	4,206
Trame	139	12	—	65	—	2,580	262	3,058	5,283
Grège	130	884	—	3,531	—	5,714	—	10,259	10,762
Crêpe	—	65	—	—	—	—	—	65	—
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crêpe-Rayon . .	—	—	—	—	—	—	—	—	58
	2,567	3,092	—	3,616	—	9,401	262	18,938	20,309

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	66	1,500	26	38	—	7	4
Trame	40	982	11	7	—	7	2
Grège	131	4,750	—	2	—	9	—
Crêpe	5	70	8	2	—	—	2
Rayon	29	307	9	8	—	—	3
Crêpe-Rayon . .	6	112	14	14	—	—	—
	277	7,721	68	71	18	23	11

Wolle kg 534
Baumwolle „ 7

Der Direktor:
Müller.

Schweiz

Die schweizerische Seidenausrüstungsindustrie im Jahr 1936. Der Bericht der Basler Handelskammer über das Jahr 1936 bringt, wie gewohnt, ausführliche und anschauliche Schilderungen des Geschäftsganges in der Seidenbandweberei, der Schappeindustrie und der Seidenveredlungsindustrie. Handelt es sich bei dieser Berichterstattung um Verhältnisse, die nun schon einige Zeit zurückliegen, so gibt sie, trotzdem, auch heute noch wertvolle Aufschlüsse. Wir beschränken uns auf die Wiedergabe eines kurzen Auszuges über den Geschäftsgang in der Färberei, Appretur und Druckerei.

Im Jahr 1936 hat sich die Lage der schweizerischen Seidenausrüstungsindustrie weiter verschlechtert, indem die Beschäftigung und die Preise abermals zurückgingen. Durch den passiven Veredlungsverkehr wurden der schweizerischen Ausrüsterei auch im Berichtsjahre namhafte Mengen entzogen und sie hat es daher begrüßt, daß wenigstens der Veredlungsverkehr mit Italien für stückgefärbte Ware nach und nach abgebaut und auf Ende März 1937 gänzlich eingestellt wurde. Auch in bezug auf die Bewilligung zur Veredlung von Wollgeweben im Ausland, konnte eine Herabsetzung der Mengen erzielt werden. Die Preisgestaltung der stückgefärbten Gewebe und des Druckes erfuhr eine Vereinheitlichung und Klarstellung durch Herausgabe neuer, allgemein verbindlicher Tarife. Diese im Interesse der Selbsterhaltung notwendig gewordene Maßnahme sei allerdings nicht überall verstanden worden; die Auftraggeber hätten die schlechte Lage der Ausrüstungsindustrie nicht einsehen wollen und die ausländischen Preise entgegengehalten, die jedoch auf Grund tiefster Entlöhnungen oder eigentlicher Verlust-Kalkulationen berechnet seien. Die Vorteile der Frankenabwertung seien rasch durch die Preissteigerung von Rohstoffen verringert worden und die Eidgen. Preiskontrollstelle habe bei der Beurteilung der notwendigen Abwertungszuschläge zu wenig darauf Bedacht genommen, daß es sich bei der Ausrüstungsindustrie um ein außerordentlich vielseitiges Gewerbe handle, das auch schon aus Moderücksichten sehr starke Abschreibungen erfordere. Es wäre natürlicher der Preisentwicklung ihren Lauf zu lassen, denn es sei ausgeschlossen, daß eine Industrie über das Ziel hinausschieße, das durch die große Konkurrenz der vielen Produzenten gebildet werde.

Die Strangfärberei konnte ihren bisherigen Umsatz halten und in Kunstseide ist eher eine leichte Besserung festzustellen. Die Appretur, in Abhängigkeit von der Bandindustrie, hatte ebenfalls Mühe durchzukommen. Bei der Stückfärberei zeigte sich wieder eine Zunahme der kunstseidenen Ware. In Naturseide kamen ungefähr die gleichen Auftragsmengen in Frage wie 1935. Konnte eine Vergrößerung des Umsatzes erzielt werden, so war dies nur durch eine weitgehende Anpassung an die billigen italienischen Preise möglich; damit wurde einer weitern Abwanderung der Ware in das Ausland gesteuert. Die Preiseinbußen seien jedoch außerordentlich weitgehend und die entsprechenden Tarife stünden auf einer der tiefsten Stufen, die je zu verzeichnen waren. Die Druckerei war gut beschäftigt und wohl noch nie hätten die Druck-Kollektionen eine solche Reichhaltigkeit geboten. Dies gelte auch in bezug auf Handdruck, da seine Kombination mit Schablonendruck sich besonders für feine Ekkte entwickle. Der Schablonendruck mache dem Maschinendruck scharfe Konkurrenz. Der Maschinendruck selbst erreichte die Umsätze des Vorjahres, dank insbesondere des guten Frühjahresgeschäftes.

Der Veredlungsverkehr mit Deutschland, der für die schweizerische Ausrüstungsindustrie eine große Rolle spielt, hat im Berichtsjahr zum ersten Mal, aus Devisengründen, eine Kontingentierung erfahren. Die Auswirkungen zeigten sich sogleich in einer großen Zurückhaltung der deutschen Auftraggeber, sodaß die der Schweiz zugestandene Quote nicht einmal ausgenützt wurde. Für das erste Halbjahr 1937 ist auf dem Verhandlungswege eine etwas günstigere Ordnung getroffen worden, doch bleiben die Kunden in ihren Verfügungsmöglichkeiten behindert und zögern, neue Dessins in Auftrag zu geben, da sie stets damit rechnen müssen, diese infolge Erschöpfung der Devisenzuteilung nicht ausnützen zu können.

Deutschland

Neue Kunstseidenfabrik. In Krefeld-Uerdingen ist kürzlich eine neue Kunstseidenfabrik mit einem vorläufigen Aktien-Kapital von 10 Millionen RM. gegründet worden. An der Gründung der Krefelder Kunstseiden A.-G., deren Jahresproduktion auf 3,5 Millionen kg vorgesehen ist, soll — wie die „Deutsche Kunstseiden-Zeitung" meldet — die dortige Samt- und Seidenindustrie interessiert sein.

Frankreich

Aus der Textilindustrie wird gemeldet, daß der gesteigerte Wettbewerb des Auslandes und die Preiserhöhungen zu einem starken Produktionsrückgang geführt haben. Die Auswirkung dieses Rückganges spiegelt sich zum Teil in den verkürzten

Arbeitszeiten wieder. In vielen Textilbetrieben ist die Arbeitszeit seit 1. Juni um 10% gekürzt worden. Bei weiter anhaltender schlechter Geschäftslage wird mit einer nochmaligen Einschränkung von 10% gerechnet.

Finnland.

Schweizer Maschinen für neue Kunstseidenfabrik. „Uosi Suomi" ist zu entnehmen, daß in Finnland eine Kunstseidenfabrik errichtet wird, die mit einem Aktienkapital von 40 Millionen Finnmark arbeitet. Ein großer Teil der Maschinen wird in der Schweiz bestellt werden, ein anderer in Schweden. Die Fabrik wird nach dem Verfahren der Nordisk Silkesellulosa, der schwedischen Kunstseidenfabrik, arbeiten. Später soll auch die Produktion von Kunstwolle aufgenommen werden.
E. P.

Holland

Eine Kunstwollfabrik in Holland geplant. „Algemeen Handelsblad" berichtet, daß einige niederländische Großmolkereien sich mit der Absicht tragen, in Gemeinschaft mit der „Snia Viscosa" eine Fabrik zur Herstellung von Kunstwolle nach den „Lanital"-Patenten zu errichten. Bereits jetzt wird von einer Großmolkerei in Leeuwarden die Herstellung von Textilkasein betrieben. Noch im Laufe dieses Sommers sollen zwei weitere Betriebe auf die Herstellung von Textilkasein eingerichtet werden. Bisher führte Holland das Kasein aus. In absehbarer Zeit soll aber die Weiterverarbeitung durch eine heimische Kunstwollfabrik erfolgen. Wie an dieser Stelle bereits berichtet wurde, beabsichtigt auch die bekannte niederländische Kunstseidenfabrik AKU, die Herstellung von Kunstwolle auf der Grundlage von Magermilch aufzunehmen. Hier handelt es sich aber nicht um das bereits erprobte „Lanital"-Verfahren, sondern um eine andere Erfindung, deren Wirtschaftlichkeit erst der Prüfung bedarf.
E. P.

Iran.

Seidenindustrie in Iran. Persien, ursprünglich ein ansehnlicher Käufer von seidenen Geweben, ist nunmehr auch in die Reihe der Länder eingetreten, die sich, mit Unterstützung des Staates, eine eigene Industrie zulegen. So wird in nächster Zeit in Djalouß eine Seidenweberei in Betrieb gesetzt werden, die sogar Privateigentum des Schahs ist. An die Weberei wird auch eine Seidenspinnerei angegliedert. Die Maschinen sollen französischer Herkunft sein. Iran zählt auch schon zwei Nähseidenfabriken, von denen eine sich allerdings noch im Bau befindet.

Italien

Die Zellwolleerzeugung belief sich in Italien im vergangenen Jahre auf rund 52 Millionen kg. Die ersten Berichte über die Produktion des Jahres 1937 lassen eine weitere Steigerung erwarten, da in den Monaten Januar und Februar bereits 10 Millionen kg Zellwolle erzeugt wurden, während es im Vorjahre nur 7,7 Millionen kg waren. Die Zellwolleerzeugung hat damit die italienische Kunstseidenerzeugung im gleichen Zeitraum um ein beträchtliches übertroffen, denn diese belief sich auf nur 6,7 Millionen kg, gegen 6,8 Millionen kg in derselben Zeit des Vorjahres.

Spanien

Spaniens Textilindustrie im Zeichen des Bürgerkrieges. Am 19. Juli wird ein Jahr vergangen sein, seit der schreckliche Bürgerkrieg über Spanien hereinbrach. Welche verheerende Schäden dieser Krieg über das unglückliche Land gebracht hat, läßt sich auch nicht annähernd ermessen. Es wird Jahrzehnte dauern, ehe sich das Land davon erholt, wenn der Krieg erst einmal beendet sein wird. Von den Verlusten an Menschenleben und menschlicher Gesundheit — spanischen und anderen — sei ganz geschwiegen. Sie sind ein Kapitel für sich. Auch ist kaum anzunehmen, daß Spanien — die größte Macht des Mittelalters — in absehbarer Zeit als Nation in der Weltpolitik eine Rolle spielen wird — es sei denn als Spielball anderer Völker. Nicht weniger verheerend sind die Auswirkungen des Krieges für die spanische Wirtschaft. In der Zeit nach dem Weltkriege sind in Spanien — wie in den meisten anderen Ländern — beachtliche Anstrengungen unternommen worden, die heimische Industrie auszubauen und zu schützen. Das gilt vor allem für die Textilindustrie. Nicht etwa, daß sie auf dem Textilweltmarkt eine große Rolle gespielt hätte; wohl aber war sie in der Lage, einen beachtlichen Teil des Bedarfes der Bevölkerung zu decken. In gewissem Umfang fand auch Ausfuhr statt — besonders nach dem spanisch sprechenden Süd- und Mittelamerika und nach den spanischen Besitzungen in Uebersee. Hinsichtlich ihrer Rohstoffversorgung war die spanische Textilindustrie überwiegend auf Einfuhr angewiesen. Das gilt in erster Linie für die recht bedeutende Baumwollindustrie (67,000 Webstühle, davon 60,000 auch heute noch in Katalonien, also im Besitz der Volksfrontregierung). Infolge des Krieges ist dieser bedeutende Industriezweig heute aufs schwerste gefährdet, teils infolge der Gefahr direkter militärischer Aktionen, teils infolge des Rohstoffmangels. Auch die Volksfrontregierung wendet den größten Teil des Devisenanfalls aus dem Export für die Beschaffung kriegswichtiger Artikel auf und stellt keine ausreichenden Beträge für die Rohbaumwolleinfuhr zur Verfügung.

Die Wollindustrie — ebenfalls hauptsächlich in Katalonien ansässig — konnte ihren Bedarf vor dem Bürgerkriege zum weitaus überwiegenden Teile im Lande selbst decken, ja Spanien führte sogar Rohwolle aus. Da aber die Schafzuchtgebiete heute fast restlos im Besitze der Nationalisten sind, fehlt es auch hier an Rohstoffen. Hinzukommt, daß der erhöhte Fleischbedarf der nationalistischen Truppen vielfach auf Kosten des Schafbestandes gedeckt wird, sodaß es vieler Jahre bedürfen wird, um den Bestand wieder auf die alte Höhe zu bringen.

Einer der ältesten Zweige der spanischen Textilwirtschaft ist die Seidenindustrie. Seidenzucht wird seit langem in Spanien betrieben, doch reichte die Kokonserzeugung nie zur Bedarfsdeckung aus. Hinzukam ihre geringe Güte, sodaß immer eine stattliche Seideneinfuhr stattfand. Das gilt in noch höherem Maße von der Kunstseide. Daß seit Ausbruch des Bürgerkrieges eine nennenswerte Einfuhr stattgefunden hat, ist nicht anzunehmen. Immerhin sind wohl recht beachtliche Rohstoffvorräte vorhanden gewesen; denn nachdem die Erzeugung in den ersten Kriegsmonaten völlig stillag, ist sie in der ersten Jahreshälfte 1937 wieder in Gang gekommen. Die „Neue Zürcher Zeitung" konnte unlängst (Nr. 1140) berichten, daß Ende Mai „etwa 40% der Unternehmen mit der normalen 40-Stundenwoche arbeiten". Die Industrie hat sich jetzt auf die Kriegswirtschaft umgestellt und stellt u. a. Fallschirme aus reiner Seide für die Flugwaffe her. Die katalanische Regierung ist bemüht, der Industrie Exportmöglichkeiten zu verschaffen. Beim Ministerium für Industrie in Barcelona besteht eine Zentralstelle für Seide, deren besondere Aufgabe die Exportförderung ist. Aber auch ihre Tätigkeit konnte nicht verhindern, daß die Ausfuhr nunmehr ein Drittel des Normalstandes beträgt.

Es ist müßig, zu untersuchen, wie im einzelnen die Bürgerkriegsauswirkungen auf die Seidenwirtschaft des Landes sind. Feststeht jedenfalls, daß auch dieser Industriezweig aufs schwerste betroffen worden ist. Die Schwierigkeiten, denen die Industrie infolge der sehr zahlreichen und einander oft widersprechenden Anordnungen auf sozialem Gebiet ausgesetzt ist, dürfen ebenfalls nicht unterschätzt werden, sodaß das Maß der Irrungen — Wirrungen voll genug ist. Man kann nur hoffen, daß der Kriegszustand baldigst ein Ende finden möge — um der Menschen und der Wirtschaft willen.
E. P.

Tschechoslowakei

Lohnerhöhungen in der Textilindustrie. In den tschechischen Seidenwebereien wurden die Löhne Mitte Mai allgemein um 7% erhöht. In den Flachsspinnereien wurde eine allgemeine Erhöhung der Stundenlöhne um 12%, der Akkordlöhne um 8% vorgenommen.

ROHSTOFFE

Italienische Coconsernte 1936. — Zu einer Zeit, da die Coconsernte 1937 begonnen hat, sind die Berechnungen der letztjährigen Coconsernte in Italien zum Abschluß gelangt. Die Menge der frischen Cocons hat sich 1936 auf 32,3 Millionen kg belaufen, gegen 17,4 Millionen kg im Jahr 1935. Die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung haben also ihre Früchte